

Bedrohungen unserer Kultur Ausdruck unbewusster Todesverdrängung? Strebt nicht der Technikwahn unserer Zeit ein „Paradies auf Erden“ an, das die religiöse Hoffnung ersatzweise befriedigen und somit verabschieden soll? Auferstehung, Unsterblichkeit verheißen manche Digitalisierungspropheten und frönen damit der atheistischen Grundtendenz, in eigene Hände zu nehmen, was Gläubige von Gott erhoffen.

Christen haben es demgegenüber nicht nötig, den Tod zu verdrängen; sie sollten sich darum auch möglichst wenig an einer den Säkularismus auf die Spitze treibenden Technokratie-Kultur beteiligen. Die atheistische Weltanschauung mag hier und da humanistische Züge tragen, tendiert aber heute immer deutlicher

zum Trans- oder Posthumanismus. Wie sollte auch die Menschenwürde Leitkriterium einer Kultur bleiben können, in welcher der Glaube an den in Christus Mensch gewordenen Gott sich in einem Schwundprozess befindet? Eine „Renaissance der Religion“ findet in unseren Breiten nicht statt, wohl aber ein Tanz ums „goldene Kalb“ in Gestalt eines breitflächigen Gewinnstrebens – gerade auch mittels eines total(itär) ausgreifenden Digitalisierungswahns. Darin zeigt sich, dass Atheismus nicht nur eine individuelle Grundhaltung, sondern eine unterschwellige Gesellschaftstendenz sein kann. Theologie und Kirche sollten beide Varianten wachsam in den Blick nehmen. ●

Gesellschaft

„Zeit zum Aufstehen“

... in Wahrheit und Liebe

– von Hans-Joachim Vieweger –



Die Wahrheit ist exklusiv

Streitfragen des interreligiösen Dialogs

284 Seiten, 30,00 €, Gießen 2014
ISBN 978-3-7655-9110-5

In unserer pluralistischen Gesellschaft leben die verschiedenen Religionen in Frieden miteinander – und so bejahen sie in der Regel den Dialog. Für Religionen hat aber die Wahrheitsfrage eine besondere Qualität. Vertreter eines bestimmten Wahrheitsanspruchs – und Religion wird immer Wahrheit für sich in Anspruch nehmen – müssen ihren Standpunkt gründlich reflektieren, und zwar auch unter Einbezug der Aussagen von Gegenüberpositionen.

Werner Thiede präsentiert in dieser aktualisierten Aufsatzsammlung theologische Klärungsversuche von christlicher Seite. Im ersten Teil erörtert er Grundfragen des interreligiösen Dialogs, etwa die nach der Berechtigung „multireligiöser Existenz“, nach einem mystischen Kern aller Religionen und nach der Dialogfähigkeit der exklusiven Wahrheit der Christus-Botschaft. Der zweite Teil beleuchtet konkrete Probleme im Gespräch mit einzelnen Religionen und weltanschaulichen Bewegungen. (www.wahrheit-ist-exklusiv.de)

➔ Bestellen Sie unter: www.freimund-buchhandlung.de



Wer die Debatten der vergangenen Jahre in unserer evangelischen Kirche verfolgt, kann sich manchmal nur noch wundern:

Das soll die Kirche Luthers sein!? Die Kirche, die auf reformatorischen Grundsätzen wie „Solus Christus“ und „Sola Scriptura“ aufbaut?



BILD: PRIVAT

Hans-Joachim Vieweger ist Journalist beim Bayerischen Rundfunk in München; er gehört der Synode der Evang.-Luth. Kirche in Bayern an.

Allein Christus – oder sind in unserer multi-religiösen Welt vielleicht auch andere Heilswege denkbar? Allein die Schrift – oder verstehen wir die Bibel nur mehr als eines von vielen heiligen Büchern, vielleicht als ein Buch, das Erfahrungen von Menschen mit Gott enthält, aber nicht mehr Gottes Wort an sich ist?

Man mag manchmal aus dem Krisieren gar nicht mehr herauskommen: wenn ein Imam auf eine Kirchenkanzel gebeten wird, wenn die EKD die Ehe als gute Schöpfungsordnung Gottes verabschiedet und alle Lebensformen gleich-gültig zu werden scheinen oder wenn die Bedeutung des stellvertretenden Opfertods Jesu für das Heil in Frage gestellt wird. Leicht kann da eine Negativ-Stimmung aufkommen, eine Protesthaltung, bei der zugleich die Freude am Evangelium ins Hintertreffen zu geraten droht.

Daher haben wir uns als Initiatoren von „Zeit zum Aufstehen“ ganz bewusst für einen „positiven“ Impuls entschieden. Denn auch wir leben davon, dass Gott Ja zu uns sagt. So steht an erster Stelle nicht, wogegen wir sind, sondern wofür: Wir stehen ein für die Einzigartigkeit von Jesus Christus, für das Vertrauen in die Heilige Schrift, für die Ehe von Mann und Frau, für die Freiheit des Glaubens. All das natürlich vor dem Hintergrund der genannten Verirrungen in unserer Kirche. Damit rufen wir die Kirche zurück zur Mitte des Evangeliums – in der Hoffnung, dass dieser Ruf gehört wird. Und wir wünschen uns Erneuerung, einen geistlichen Aufbruch, den freilich nur Gott selbst schenken kann. Dafür beten wir.

Hätte manches konkreter sein können? Pointierter? Überhaupt keine Frage: Ja. Aber wir haben als Initiatoren aus verschiedenen Werken und Gemeinschaften innerhalb der evangelischen Landeskirchen nach dem gesucht, was wir wirklich gemeinsam sagen können. Ohne gleich wieder den einen oder anderen auszugrenzen. Weil es nicht um die Position von mir oder einem anderen geht, sondern um die Sache Jesu. Deshalb die Konzentration auf das Wesentliche.

Viele fragen, was eine solche Initiative bringt. Ich gestehe: Ich weiß es nicht. Doch ich glaube, dass es so ähnlich ist wie bei den Propheten des Alten Testaments, bei Paulus oder anderen Menschen, die Jesus nachgefolgt sind: Sie haben ihre Stimme erhoben, weil ihnen das von Gott aufgetragen war – und nicht, weil ihnen damit Erfolg verheißen war.

Wer zur Mitte des Evangeliums ruft, kann das allerdings nur tun in Liebe und in Wahrheit: Beides lässt sich nicht trennen. Im 1. Korintherbrief (13,6) heißt es: *Die Liebe freut sich an der Wahrheit.* Und zugleich gilt, was Paulus im Epheser-Brief schreibt: *Lasst uns wahrhaftig sein in der Liebe und wachsen in allen Stücken zu dem hin, der das Haupt ist – Jesus Christus* (Epheser 4,15). Ein Aufstehen ohne ein Aufsehen zu Jesus geht daher nicht – oder es ist reines Menschenwerk.

ZEIT ZUM AUFSTEHEN!

Dies ist ein Impuls für die Zukunft der Kirche. Als Christen stehen wir zusammen, denn wir sind durch

Jesus Christus auf einzigartige Weise verbunden. Wir laden dazu ein, von Herzen in das Bekenntnis mit einzustimmen:

- ▶ Allein Jesus Christus befreit uns.
- ▶ Allein durch seine Gnade sind wir gerettet.
- ▶ Allein durch den Glauben an ihn haben wir das Leben.
- ▶ Allein durch die Bibel finden wir einen Maßstab für das, was wir glauben und wie wir leben.

Wir bekennen, dass wir dem oft nicht gerecht werden, was wir glauben und was dem Willen Gottes entspricht. Deshalb bitten wir um Vergebung für mangelnde Treue im Glauben, in der Hoffnung und in der Liebe.

Wir leben von der Barmherzigkeit des dreieinigen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Bewegt von seiner Liebe, stehen wir gemeinsam auf gegen Lehren, Ideologien und Kräfte in unseren Kirchen und in unserer Gesellschaft, die die Würde des Menschen in Frage stellen, die Freiheit des Bekenntnisses einschränken und das Herzstück unseres Glaubens preisgeben. Wir laden alle Christen dazu ein, mit uns aufzustehen.

Es ist: Zeit zum Aufstehen!

Einen anderen Grund kann niemand legen als den, der gelegt ist: Jesus Christus (1. Kor 3,1).

- 1) Jesus Christus ist der Sohn Gottes. Er ist für uns am Kreuz gestorben und auferstanden.

Wir stehen ein für die Einzigartigkeit von Jesus Christus. Allein an ihm entscheidet sich das Heil aller Menschen.

Wir stehen auf für Jesus Christus und gegen alle Lehren, die die Ver-söhnung durch seinen Tod am Kreuz in Frage stellen und seine leibliche Auferstehung leugnen.

- 2) Gott hat diese Welt geschaffen und jeden Menschen als sein Ebenbild mit unverlierbarer Würde.

Wir stehen ein für die unverletzliche Würde des Menschen in jeder Phase seines Lebens: Auch ungeborene, schwache, kranke, alte, arme, vertriebene, entrechtete Menschen wollen wir schützen und stärken.

Wir stehen auf für die Gottesebenbildlichkeit des Menschen und gegen jede Ideologie, die ihm seine Würde und Gott die Ehre nimmt. Wir widersprechen einer eigenmächtigen Verfügung über das Leben, die darin nicht mehr eine anvertraute Gabe Gottes sieht.

- 3) Jesus Christus vergibt uns unsere Schuld – gerecht vor Gott werden wir allein durch seine Gnade.

Wir stehen ein für das Evangelium von Gottes Liebe und Barmherzigkeit. Jeder Mensch hat ein Recht darauf, diese gute Nachricht zu hören.

Wir stehen auf für die Verkündigung des Evangeliums in aller Welt und gegen die Behauptung, Menschen bräuchten keine Erlösung.

- 4) Die ganze Bibel ist Gottes Wort – durch sie spricht Gott zu uns; er zeigt uns, wer er ist und was er will.

Wir stehen ein für das Vertrauen in die Heilige Schrift. Gottes Wort und menschliche Worte sind in ihr untrennbar verbunden. Einheit und

Die Menschen haben ein Recht auf die Gute Nachricht

Gesellschaft

Warum ein „Holzweg“ keine Lösung sein kann

Replik auf Otmar Schulz: „Fremd in vertrauter Sprache“

– von Michael Heymel –

Es hat etwas Tragisches, wenn der pensionierte Pfarrer Otmar Schulz im Deutschen Pfarrerblick bekennt: „Es ist vorbei mit dem ‚Christi Leib für dich gegeben‘.“ Schulz formuliert in seinen „Anmerkungen zu einem verbreiteten Dilemma“ unter anderem: „Die Psalmen boten mir eine Zeitlang ein gewisses Dach über dem Kopf. Aber auch das ist löchrig und durchlässig für Anfechtungen und neue Einstellungen. Der Gott, der dort bedichtet und besungen wird, mal als tröstender Vater, mal als rächender Weltenherrscher, ist nicht mein Gott. Der Berg- und Stammes- und Bundesgott des Volkes Israel soll „seinem“ Volk gehören; und von mir aus soll der Jesus des Paulus und seiner Schüler jenen Christen gehören, die „Golgatha“ für ihre Rechtfertigung brauchen. Mich interessiert der Jesus, der vor dem Christus war, so schwierig es auch sein mag, ihn zu finden und dann entsprechend ‚jesuanisch‘ zu leben.“ – Michael Heymel nahm sich der Grundsatzkritik an und verfasste eine leidenschaftliche Entgegnung, die von einem entscheidenden Fixpunkt ausgeht – „der unlösbaren Verbindung des verkündigenden und des von den Zeugen des NT verkündigten Jesus, die ihn als den Messias, den Kyrios und Gottessohn verkündigen.“

CA druckt diesen lesenswerten Beitrag ab (Deutsches Pfarrerblick 8/2014, S. 470f).

Vielfalt ihres Zeugnisses finden ihre Mitte in Jesus Christus.

Wir stehen auf für die Wahrheit des Wortes Gottes und gegen die Kritik an der Bibel als Autorität für die Lehre der Kirche und das Leben der Christen. Die Bibel ist immer aktueller als der jeweilige Zeitgeist.

5) Der Mensch ist als Mann und Frau geschaffen; dieses Gegenüber ist Gottes gute Schöpfungsgabe.

Wir stehen ein für die Ehe von Mann und Frau. Sie ist für jede Gesellschaft grundlegend. Wir wollen das aus dieser Gemeinschaft geschenkte Leben von Familien fördern.

Wir stehen auf für die Stärkung der Ehe und gegen ihre Entwertung.

6) Allen Menschen auf der ganzen Welt steht das Recht zu, in Freiheit ihren Glauben zu leben und zum Glauben einzuladen.

Wir stehen ein für die Freiheit des Glaubens und des Religionswechsels, insbesondere in muslimischen

Ländern und totalitär regierten Staaten.

Wir stehen auf für Gewissens- und Religionsfreiheit und gegen jede Benachteiligung und Verfolgung von Christen und Angehörigen aller Religionen weltweit. Wir widersprechen jeder Form von Intoleranz, die Gewissen und Denken zwingen will.

7) Jesus Christus wird wiederkommen. Mit ihm hat unser Leben eine große Zukunft.

Wir stehen ein für die biblische Verheißung auf einen neuen Himmel und eine neue Erde. Wir glauben, dass das Reich Gottes heute schon erfahrbar ist, wo Jesus uns bewegt, anderen in Liebe zu dienen.

Wir stehen auf für ein Leben in Hoffnung und gegen jede Form der Resignation, denn unser Glaube erschöpft sich nicht im Diesseits.

Wir stehen auf und machen uns auf den Weg, Gottes Liebe in Wort und Tat weiterzutragen. ●

Die Initiatoren:

Ralf Albrecht, Prof. Johannes Berthold, Dr. Michael Diener, Henning Dobers, Steffen Kern, Gudrun Lindner, Gerhard Pross, Dr. Carsten Rentzing, Thomas Römer, Hartmut Steeb, Hans-Joachim Vieweger, Dr. Dr. Roland Werner

CA unterstützt „Zeit zum Aufstehen“. Wenn Sie dies durch Ihre Unterschrift tun wollen, so ist dies möglich im Internet unter www.zeit-zum-aufstehen.de oder indem Sie einen Flyer anfordern bei:

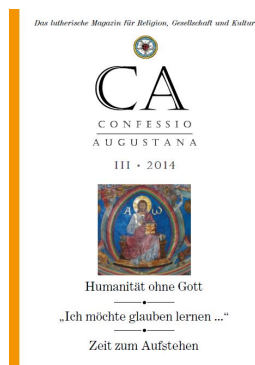
Deutsche Evangelische Allianz e. V.
Telefon: 036741/2424
Esplanade 5-10a
Telefax: 036741/3212
07422 Bad Blankenburg
E-Mail: info@zeit-zum-aufstehen.de

Dieser Artikel ist ein Auszug aus der Zeitschrift:

CA - Confessio Augustana

Das Lutherische Magazin für Religion,
Gesellschaft und Kultur

Humanität ohne Gott - Glauben lernen



Heft 3 / 2014

CA wird herausgegeben von der Gesellschaft für Innere und Äußere Mission im Sinne der lutherischen Kirche e.V.
<http://www.gesellschaft-fuer-mission.de>

Weitere Artikel stehen unter <http://confessio-augustana.info>
zum Herunterladen bereit.

Gesellschaft für Innere und Äußere Mission im Sinne der lutherischen Kirche e.V.
Missionsstraße 3
91564 Neuendettelsau
Tel.: 09874-68934-0
E-Mail.: info@freimund-verlag.de